

Norden senkt, haben sie eine nördliche Richtung. Die Hauptflüsse nehmen eine Menge von Nebenflüssen auf, welche theils auf den Gebirgen und Höhenzügen entspringen, theils aus den Mooren der Ebene kommen. Zur Förderung der Schiffahrt sind Kanäle hergestelt, die zum Theil durch schiffbare Nebenflüsse die größeren Ströme mit einander verbinden. Landseen finden sich in großer Menge in den Provinzen an der Ostsee.

Die meisten Einwohner Preußens leben auf dem Lande in Dörfern und treiben Ackerbau und Viehzucht.

3. An Eisenbahnen ist Preußen, überhaupt Deutschland so reich, daß es keinen größeren Fluß mehr giebt, der nicht seinen Nacken hätte unter das Joch einer Brücke beugen müssen. Es giebt kein Gebirge, durch dessen Pässe, Flußthäler oder Berggrücken nicht Schienenwege führten. Berlin ist mit allen Hauptstädten Nord- und Süd-Deutschlands durch Eisenbahnen verbunden. In wenigen Stunden kann man von da nach der Ost- und Nordsee, nach dem Rhein und dem Pregel, nach Breslau und von da weiter nach Warschau und Wien fahren.

4. Die Mehrzahl der Bewohner Preußens sind deutscher Abstammung. Im Norden ist die plattdeutsche Sprache vorherrschend, im Süden wird hochdeutsch gesprochen. In Schlesien, Posen und Ost- und Westpreußen wohnen noch viele Slaven, welche polnisch reden. Im äußersten Osten sind die Litauer; dagegen wird im äußersten Westen französisch und holländisch gesprochen. Im nördlichen Schleswig aber ist die dänische Sprache noch verbreitet. Nach dem religiösen Bekenntnisse gehören 17 Millionen Preußen der evangelischen, theils der lutherischen, theils der reformirten Kirche an; $8\frac{1}{2}$ Millionen bekennen sich zur römisch-katholischen Kirche; $\frac{1}{2}$ Million sind Juden oder gehören Sekten an.

5. Das Königreich Preußen hat den Umfang, welchen es jetzt inne hat, nur nach und nach durch die Anstrengungen und Siege seiner Fürsten und seines Volkes erhalten. Das Stammland, aus dem der ganze große Staat hervorgegangen, ist die Mark Brandenburg. Der Kurfürst Johann Sigismund erhielt dazu durch Erbschaft 1609 Besitzungen am Rheine und in Westfalen (Rebe, Mark und Ravensberg) und 1618 im fernen Osten das Herzogtum Preußen (Ostpreußen). So waren im Westen und Osten die Punkte bezeichnet, zu denen sich später die Besitzungen erweiterten und ausdehnten. Neben dem Kumpfe waren die mächtigen Schwinge angedeutet, welche dem preussischen Adler wachsen sollten. Die folgenden Fürsten sorgten nun dafür, daß diese getrennten Stücke mit einander verbunden wurden. Der große Kurfürst (1640—1688) erweiterte den Kern des Landes, indem er 1) Hinterpommern und Kammin hinzusetzte und so seine Herrschaft bis zum Meere ausdehnte; auch brachte er 2) die Bistümer Halberstadt und Minden, sowie das Erzbistum Magdeburg an sich.

Friedrich I. nahm den Königstitel an und gab dem Lande den Namen „Preußen“. Friedrich der Große erwarb in hartem